

Kirche in Süderelbe

FINKENWERDER | HAUSBRUCH-NEUWIEDENTHAL-ALTENWERDER
MOORBURG | NEUENFELDE | NEUGRABEN

SEPT - NOV 2024



Die Kirche
bleibt
vor Ort



AUSGABE
HAUSBRUCH
NEUWIEDENTHAL
ALTENWERDER

Auf ein Wort

Liebe Brüder und Schwestern in Christus!

Das Thema Veränderung ist eines, das uns alle dieses Jahr besonders trifft, gerade uns als neuen Pfarrsprengel. Noch vor wenigen Monaten waren wir PastorInnen hier vor Ort zu siebt, nun sind wir noch fünf – und die Arbeit wird zusätzlich immer mehr.

Am Horizont hört man Wörter wie „Gebäudemanagement“, „Regionalisierungsprozesse“, „Synergieeffekte“ und vor allem: „Abschied nehmen davon, wie Kirche einmal war.“

Und das kann erstmal Angst machen. Der Pastor macht nicht mehr alles selbst. Manches gibt es nun in der Nachbargemeinde, aber nicht mehr „am eigenen Kirchturm“. Feste und lieb gewonnene Gewohnheiten („das war doch schon immer so“) brechen weg – manchmal schneller, als es uns recht ist.

Mir hilft bei solchen Prozessen der Blick in Gottes Wort. In den Psalmen, genauer in Psalm 27,1.14, steht Folgendes: „*Gott ist mein Licht und*



Pastor Lion Mohnke

mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Gott ist meines Lebens Stärke, vor wem sollte ich erschrecken? [...] Harre auf Gott! Sei stark, und dein Herz fasse Mut, und harre auf Gott!“

Und bei Matthäus 8,20 steht:

„Und Jesus spricht zu ihm: ‚Die Füchse haben ihren Bau, und die Vögel ihre Nester, aber der Menschensohn hat keinen Platz, wo er sich ausruhen kann.‘“

Dann denke ich mir: Wenn selbst unser Gott und Heiland davon spricht, kein Haus zu haben, geschweige denn ein Kopfkissen, dann heißt das doch, dass er ziemlich viel auf der Straße unterwegs war. Und sich dabei bedingungslos auf unseren



himmlischen Vater verließ, dass er für ihn sorgen werde.

Bei Matthäus (Mt 6,27) spricht er weiter: „*Und wenn ihr euch noch so viel sorgt, könnt ihr doch euer Leben um keinen Augenblick verlängern.*“

Ich wünsche uns, dass wir diese Worte für uns ergreifen und im Gottvertrauen sagen können:

„Abba Vater, wir vertrauen dir, dass du deinen Weg mit uns und deiner Kirche gehen wirst. Gib uns den Mut, dir zu glauben und uns hinter deine Vision zu stellen. Gib uns die Freude, Neues zu probieren und lass uns über all der Veränderung nicht verzagen. Denn aus dir und deiner Kraft wollen wir leben!“

Das, liebe Geschwister, wünsche ich uns allen von Herzen.

Euer Bruder in Christus,
Lion

Die Pastorinnen und Pastoren des Pfarrsprengels Süderelbe:

**Wir sind für Jede und Jeden
aus der Region erreichbar!**



Pastor Reinhard Brunner

Tel.: 040 742 50 44

reinhard.brunner@kirche-suederelbe.de



Pastor Ulrich Krüger

Tel.: 040 79 79 100

ulrich.krueger@kirche-suederelbe.de



Pastor Lion Mohnke

Tel.: 0157 55 35 97 98

lion.mohnke@kirche-suederelbe.de



Pastorin Susanne Schumacher

Tel.: 0160 92 46 48 58

susanne.schumacher@kirche-suederelbe.de

**Im Sabbatical von Oktober
bis Dezember, Vertretung durch
Martina Mayer-Köhn**



Pastorin Bettina v. Thun

Tel.: 040 701 78 34

bettina.vonthun@kirche-suederelbe.de

Regiolokale Kirchenentwicklung – eine Vision für Süderelbe?!

Wie die Zukunft der Region Süderelbe aussieht, ist auch davon abhängig, was wir daraus machen. Es ist nicht so, dass wir den besorgniserregenden Entwicklungen in der Kirche ohnmächtig gegenüber stünden. Sondern Zukunft kann immer so oder auch anders gestaltet werden.

Die häufigste Antwort auf den Rückgang von Kirchensteuern, Mitgliederschwund und Pastorenmangel ist es, einfach größere Einheiten zu bilden, wenige Standorte zu stärken und kleinere Gemeinden zu schließen. Die Leute können ja fahren, heißt es. Immer weniger Pfarrer sind dann

für immer mehr Mitglieder in einem immer größeren Gemeindebezirk zuständig. Das hat einen gewaltigen Nachteil: Kirche verliert den Bezug zu den Menschen. Alle Kirchenmitgliedsuntersuchungen zeigen, dass sich Menschen vor allem mit ihrer Kirchengemeinde vor Ort identifizieren. Die Bochumer Theologieprofessorin Isolde Karle kann nicht genug davor warnen, diese – wie sie es nennt – Face-to-Face-Kommunikation von Kirche leichtfertig aufzugeben.

Aufgrund der offensichtlichen Nachteile einer bisher verfolgten Regionalisierungs- und Fusionierungsstrategie, macht seit einigen Jahren





ein noch wenig bekannter alternativer Ansatz von sich reden, der sich mit den neuesten Entwicklungen in der Evangelischen Praktischen Theologie gut verbinden lässt: Regio-lokale Kirchenentwicklung (RLKE).

Was bedeutet Regiolokale Kirchenentwicklung (RLKE)?

Wie der Name schon sagt, versucht Regio-Lokale Kirchenentwicklung beides in den Blick zu nehmen: Das Lokale vor Ort und die Region. Ziel ist es, gemeinsam regional zu denken, zu kooperieren wo immer es geht, Synergieeffekte in der Region ausfindig zu machen und zu nutzen, damit wir alle handlungsfähig bleiben. Denn RLKE will, dass Kirche an vielen Stellen in der Region präsent bleibt. Und um es gleich vorweg zu sagen: Dazu müssen wir uns deutlich davon verabschieden, dass überall eine kirchliche Vollversorgung und das vielfältige Gemeindeleben, wie es früher einmal war, weiterhin möglich ist. Dafür haben wir weder die Menschen, noch die finanziellen Mittel, noch die Pfarrpersonen. Aber anders als Regionalisierung und Fusionierung versucht RLKE, dass



„die Kirche im Dorf bleibt“, kleiner, exemplarischer, vielleicht profilierter – aber Kirche bleibt bei den Menschen, auch in der Fläche.

Für eine Vision für Süderelbe hieße das eine Weichenstellung: Versuchen wir weiterhin ein kirchliches Standardprogramm vorzuhalten, aufgrund der knapper werdenden Ressourcen aber auf immer niedrigerem Niveau, und wickeln wir dann in Salamtaktik Standorte nach und nach ab bis wir am Ende eine Großgemeinde Süderelbe mit einem Zentralort haben?

Oder sehen wir gerade für die sehr heterogene Region Süderelbe in Zukunft ein buntes Feld mit vielen, wenn auch kleineren, kirchlichen Orten – vielleicht sogar vielfältiger und mehr als im Moment? Vor Ort verabschieden wir uns ganz bewusst

vom Vollprogramm, stattdessen konzentrieren wir uns auf das, was wir vor Ort richtig gut können. Weniger ist mehr! Aber das, was wir machen, machen wir richtig gut. Anderes findet stellvertretend im Nachbarort oder in der Region statt. So entsteht ein Zusammenspiel von lokal und regional. Kirche bleibt vor Ort, freilich deutlich kleiner und exemplarischer als früher. Anderes findet nur noch

in der Region statt, wo es eine Gemeinde stellvertretend für alle anbietet. Diese kirchlichen Orte sind theologisch „ganz Kirche“. Und das Zusammenspiel aller Gemeinden ist für die Menschen „die ganze Kirche“, mit ihrer ganzen Bandbreite.

Diese Vision klingt für den Regionalrat sehr verlockend, aber – und das muss sehr deutlich gesagt werden – sie verlangt ein Umdenken. Worum geht es?

1. Profilierung und kontextuelle Anpassung

Jede Region hat ihre eigenen Besonderheiten. RLKE berücksichtigt diese Unterschiede und empfiehlt eine Profilierung an den Standorten. Keiner kann alles, aber im Zusammenspiel miteinander können wir eine bunte Palette von Kirche-Sein für die unterschiedlichen Menschen anbieten. Hier ist Kreativität, Mut zur Lücke und zur Spezialisierung gefragt.

2. Fokus auf Gemeinschaft und Teamgeist vor Ort

Ein zentraler Punkt bei RLKE ist die Stärkung der Gemeinschaft. Die Kirche versucht, ein Ort der Begeg-





nung und des Austauschs zu sein, indem sie vor allem Angebote stärkt, die darauf abzielen, Menschen zusammenzubringen. Dies können Gottesdienste, aber auch soziale Projekte, Bildungsangebote oder Freizeitaktivitäten sein.

3. Ehrenamtliches Engagement

Die Förderung und Einbindung von Ehrenamtlichen spielt eine Schlüsselrolle. Durch die Unterstützung und Schulung von Freiwilligen kann die Kirche ihre Angebote erweitern und an die Bedürfnisse der Gemeinde anpassen.

4. Pfarrpersonen sind eher Trainer und Ermöglicher als Selbermacher

Jede Stunde, die eine Pfarrperson damit verbringt, Ehrenamtliche zu gewinnen, zu qualifizieren und zu begleiten, ist eine gut investierte Stunde. Motto: *Never do Ministry alone* (Führe den Dienst niemals allein aus).

5. Kooperation und Vernetzung

Regiolokale Kirchenentwicklung setzt auf die Zusammenarbeit mit anderen kirchlichen (Ökumene) und nichtkirchlichen Organisationen. Durch

Kooperationen mit Vereinen, sozialen Einrichtungen oder kommunalen Institutionen kann die Kirche ihre Reichweite und Wirkung erhöhen. Beispielsweise können Gebäude und Ressourcen doppelt genutzt werden.

6. Nutzung moderner Kommunikationsmittel

In einer größeren Region, in der nicht mehr überall alle Angebote vorgehalten werden können, nutzt die Kirche moderne digitale Kommunikationsmittel, um vor allem die zu erreichen, die weniger mobil sind, Ältere und Familien. Soziale Medien, Streaming, Podcast oder Whatsapp-Video ermöglichen neue Zugangswege zu kirchlichen Angeboten.

7. Anpassung von Strukturen

Manchmal erfordert die regionale Entwicklung auch strukturelle Veränderungen, z.B. die Zusammenlegung von Gemeinden, aber ausdrücklich auch die Neugründung von Seelsorge-Einheiten mit speziellen Zielgruppen. Dies kann helfen, Ressourcen besser zu nutzen und die kirchliche Arbeit effektiver zu gestalten. Und sicher können wir sagen,

dass wir diverse Gebäude abgeben müssen und die verbleibenden besser nutzen müssen.

9. Spirituelle Erneuerung

Ohne die Überzeugung, dass wir als Kirche einen bleibenden geistlichen Auftrag und ein evangelisches Alleinstellungsmerkmal haben, werden wir die Herausforderungen der Zukunft nicht meistern. Und es geht darum, dass wir diesen Glauben selbst leben, lebendig und glaubwürdig verkörpern und mutiger als früher kommunizieren. Neue Formen von Gottesdiensten oder Angebote, bei denen man Glauben, Gott und Kirche neu kennenlernen und ausprobieren kann, werden in

Zukunft eine Schlüsselaufgabe sein. Regioloale Kirchenentwicklung ist ein agiler, dynamischer Prozess, der Flexibilität und Offenheit erfordert. Indem die Kirche auf die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen vor Ort eingeht, kann sie ihre Relevanz und Attraktivität für die Menschen in der Region stärken.

Pastor Reinhard Brunner ■

Weiterführende Literatur:

Herbst, Michael und Pompe, Hans-Hermann:
Regioloale Kirchenentwicklung
Pohl-Patalong, Uta: Kirche gestalten (2021)
Grethlein, Christian: Kommunikation des
Evangeliums im Kontext (2018)
Kirchenkreis Hamburg Ost:
Das Zukunftspapier Salz der Erde





Liza Roschewski – unsere neue Gemeindepädagogin



Ein herzliches Hallo nach Neuenfelde und in die Region Süderelbe!

Mein Name ist Liza Roschewski und ich bin ab dem 1. August mit einer halben Stelle für Gemeindepädagogik der Evangelischen Jugend in Neuenfelde eingestellt. Mit einem zusätzlichen kleinen Stundenanteil werde ich in die Region Süderelbe entsendet. Ich bin gelernte Erzieherin und mache gerade berufsbegleitend die Ausbildung zur Gemeindepädagogin. Aufgewachsen bin ich in Moorburg und Hausbruch, zur Zeit wohne ich in Finkenwerder. Nach meiner Konfi-Zeit in Hausbruch war ich selbst Teamerin in der Evangelischen Jugend Süderelbe (EJS) und habe

dadurch auch die Gemeinden in Neugraben und Fischbek kennengelernt. Zusammengefasst: Südlich der Elbe fühle ich mich einfach wohl :-)

Und doch habe ich in den letzten fünf Jahren auf der anderen Elbseite gearbeitet. In der Kirchengemeinde Eidelstedt war ich für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zuständig, sowie für die religionspädagogische Betreuung der evangelischen Kitas in Eidelstedt. Zusammen mit vielen Ehrenamtlichen und Teamer:innen konnten tolle Freizeiten, Ferienprogramme, Kita-Gottesdienste und andere Projekte auf die Beine gestellt werden. Ich sehe mich in meiner Arbeit als Wegbereiterin. Ich schaffe gerne Räume und Möglichkeiten, um eine gute Zeit in Gemeinschaft zu verbringen, voller Segen und von Gott getragen. Jetzt bin ich gespannt auf die kommende Zeit und freue mich auf neue Menschen und gemeinsames Gestalten von Kirche!

Liza Roschewski ■

Hamburger ZukunftsEntscheid

Für eine Nachbesserung des Hamburger Klimaschutzgesetzes

Um der menschengemachten Klimakrise zu begegnen, hat die Hamburgische Bürgerschaft 2023 das Klimaschutzstärkungsgesetz beschlossen: Die Stadt soll bis 2045 CO₂-neutral sein. Angesichts der fast täglich erfahrbaren Dringlichkeit konsequenten Klimaschutzes ist dieser Anspruch vielen in unserer Stadt zu wenig.

Der Hamburger ZukunftsEntscheid (HZE) soll die Stadt auf ein ehrgeizigeres Ziel verpflichten: Klimaneutralität bereits bis 2040. Die Initiative wird getragen von Ehemaligen und Aktiven von Fridays For Future Hamburg, die von weiteren Organisationen und Unternehmen unterstützt werden. Auch unsere Gemeinden im Pfarrsprengel Süderelbe wurden angefragt.

Die wichtigsten Inhalte des HZE:

- Wir legen gesetzlich fest, dass alle Klimaschutzmaßnahmen sozialverträglich sein müssen.
- Wir führen verbindliche jährliche Klimaschutzziele ein.
- Wir machen uns auf den Weg zu

einem klimaneutralen Hamburg 2040, das uns allen ein Zuhause bietet und unserer globalen Verantwortung gerecht wird.

Der erste der drei Schritte für den HZE ist bereits

geschafft. Statt der erforderlichen 10.000 Unterschriften konnten dem Senat 23.316 **Unterschriften** überreicht werden.

Der nächste Schritt ist das **Volksbegehren**: In den drei Wochen vom 28. September bis 18. Oktober 2024 müssen fast 67.000 Unterschriften





Finkenwerder · Hausbruch-Neuwiedenthal-Altenwerder · Moorburg · Neuenfelde · Neugraben

von wahlberechtigten Hamburgerinnen und Hamburgern gesammelt werden.

Gelingt dies, ist der dritte und letzte Akt der **Volkentscheid**: Parallel zur Bundestagswahl stimmt dann im Herbst 2025 die gesamte wahlberechtigte Hamburger Bevölkerung über den Gesetzesentwurf ab!

Um als Kirchengemeinden der Region Süderelbe den HZE zu unterstützen, können wir uns informieren und am Sammeln von Unterschriften beteiligen. Informationen unter **www.zukunftentscheid-hamburg.de**

Fridays for Future und die Kirche in Hamburg laden zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung zum HZE mit Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ein.

Termin:

Dienstag, 03.09.2024, 19 bis 21 Uhr, GLS Bank, Düsternstraße 10 (Nähe S-Bahn Stadthausbrücke), digitale Teilnahme möglich.

Anmeldung: per Mail an **anmeldung@kda.nordkirche.de**

Wolfgang Zarth

Teilnehmer am Pilgerweg von Flensburg nach Paris 2015 zur Weltklimakonferenz ■

Sabbatical für Pastorin Schumacher



Vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2024 erhält Pastorin Susanne Schumacher die Möglichkeit einer Auszeit. Hergeleitet vom hebräischen ‚sabbat‘ und seiner deutschen Bedeutung ‚aufhören, ruhen‘ wird sie in diesem Zeitraum ihre Tätigkeiten in die Hände ihrer Sabbatical-Vertreterin Pastorin Martina Mayer-Köhn legen. Ab dem 1. Januar 2025 geht es für Susanne Schumacher dann wieder in Fischbek und dem Pfarrsprengel frisch, fromm, fröhlich und frei weiter. ■



Beratungsangebot des Seniorenbeirats

Im Jahr 1980 hat der Senat den Seniorenbeirat ins Leben gerufen. Seit dieser Zeit hat jeder Bezirk seinen Beirat, der zusammengefasst ist im Landesseniorenbeirat.

Wir sind allesamt ehrenamtlich für Sie tätig und wurden von den einzelnen Organisationen in dieses Amt delegiert.

Wir alle sind angetreten, um Ihnen das Leben, wo immer möglich, ein wenig leichter zu machen. Denn

unser „Behörden-Dschungel“ macht es uns manchmal recht schwer. Ob es um Pflege, Wohnen im Alter, Anträge für Schwerbehinderung, Kurzzeitpflege oder Ähnliches geht: Wir stehen Ihnen mit Rat und Hilfe zur Seite.

Immer am zweiten Mittwoch eines Monats von 10 - 12 Uhr berät Annedore Albrecht im Gemeindesaal der Michaeliskirche, Cuxhavener Straße 323, immer im Wechsel mit einer ihrer



Annedore Albrecht (2. von rechts in der hinteren Reihe) und ihre Kolleginnen und Kollegen vom Seniorenbeirat

Kolleginnen oder Kollegen. Alternativ können Sie auch gern einen Beratungstermin außerhalb dieser Zeiten vereinbaren.

Nutzen Sie bitte diese Gelegenheit und testen Sie uns. Wir Seniorinnen und Senioren sind so viele und haben keine wirkliche Lobby. Das soll sich ändern!

Kontakt: Annedore Albrecht,

Telefon: 040 847 00220

Mobil: 01573 754 64 64 ■

THOMASBRIEF

SEPTEMBER BIS NOVEMBER 2024

THOMASGEMEINDE



Hausbruch
Neuwiedenthal
Altenwerder





Liebe Leserinnen und Leser!

Der dritte Thomasbrief in diesem Jahr ist da, mit Gedanken zum Erntedankfest und zum Danken überhaupt (S.16ff), mit Überlegungen wo und wie wir in unserem Leben Gott suchen und finden können (S.20/21).

Ausnahmsweise gönnen wir uns mal einen Rückblick auf den 7. Juli (S.19), der mit der Familienkirche und dem Sommerfest im Garten hinter dem Thomaszentrum ein wunderbares Beispiel für gelungenes Feiern und lebendige Gemeinschaft war. Vielen Dank noch einmal an alle, die mitgemacht haben!

Und die Zeit für Feste ist auch noch nicht vorbei! Schauen Sie auf S.15 und kommen Sie zum Dorffest in Neuwiedenthal, zum Erntedankgottesdienst in die Thomaskirche und zur Gemeindeversammlung.

Vergessen Sie nicht die Konzerte für die Orgel in der Thomaskirche und freuen Sie sich schon mal auf den Messias im November und das Adventskonzert im Dezember. Es gibt auch in der zweiten Jahreshälfte genug Gelegenheit zum Danken und Feiern.

Die Gruppen zum Mitmachen und die diakonischen Hilfsangebote der Gemeinde finden Sie auf S.22/23, die Einladungen zu Veranstaltungen der Nachbargemeinden in der Region auf S.24/25 und unseren Predigtplan auf S.26/27. Über den Stand der Renovierungsarbeiten in St. Gertrud Altenwerder können wir hoffentlich im nächsten Thomasbrief berichten.

Ihr Redaktionsteam wünscht eine gute Zeit!





Das Dorffest in Neuwiedenthal
am Sonnabend, 7. September ab
10 Uhr auf dem Parkgelände an
der Skaterbahn.

Die Thomasbläser werden wie
auch im letzten Jahr, auf der Büh-
ne Ausschnitte aus ihrem Pro-
gramm präsentieren.

Das Team der Familienkirche bie-
tet in einem der Pavillons ein Bas-
telprogramm für die Jüngeren an.

**Erntedankgottesdienst
und Gemeindeversammlung
in der Thomaskirche**

am Sonntag 6. Oktober um 11 Uhr.
Predigt Pastor Ulrich Krüger
Thomasbläser mit Willi Nolte
Anschließend im Saal unter der
Empore: **Gemeindeversammlung**
Der Kirchengemeinderat berichtet
über seine Arbeit im letzten Jahr
und gemeinsam schauen wir auf
das, was sich seit unserem Treffen
zur Zukunftswerkstatt im Oktober
letzten Jahres getan hat.

Nutzen Sie die Gelegenheit, die
Entwicklung unserer Thomasge-
meinde mitzugestalten!
Für einen Imbiss ist gesorgt.



**Konzerte für die Orgel
in der Thomaskirche**

Sonntag 8.9. 17.00 Uhr/
13.10.16.30 Uhr/ 10.11. 17.00 Uhr
„Emporenkonzerte“
17.11. 17.00 Uhr
„Akkordeon - erfrischend anders“
Eintritt frei, Kollekte für die Restau-
rierung der Orgel erbeten.

Messias von G.F. Händel
Sonntag 3.10. 17 Uhr
in der Thomaskirche
*Soli, Thomaskantorei, Chor der
Michaeliskirche, Gäste, Orchester*
Leitung: Jan Kehrberger

Vorschau ...save the date...

Adventskonzert

am Sonntag 15. Dezember
um 17 Uhr in der Thomaskirche.
Thomasbläser + Thomaskantorei
Mit diesem Konzert verabschiedet
sich Willi Nolte aus seiner jahr-
zehntelangen erfolgreichen Arbeit
mit den Thomasbläsern.

Empfänger unbekannt – Retour a l'expediteur.

*Vielen Dank für die Wolken.
Vielen Dank für das Wohltemperierte Klavier
und, warum nicht: für die warmen Winterstiefel.
Vielen Dank für mein sonderbares Gehirn
und für allerhand andre verborgne Organe,
für die Luft, und natürlich für den Bordeaux.
Herzlichen Dank dafür, dass mir das Feuerzeug
(für die Pfeife) nicht ausgeht,
und die Begierde,
und das Bedauern, das inständige Bedauern.
Vielen Dank für die vier Jahreszeiten,
für die Zahl e und für das Koffein,
und natürlich für die Erdbeeren auf dem Teller,
gemalt von Chardin, sowie für den Schlaf,
für den Schlaf ganz besonders,
und, damit ich es nicht vergesse,
für den Anfang und das Ende
und die paar Minuten dazwischen
inständigen Dank,
meinetwegen für die Wühlmäuse
draußen im Garten auch.*

Hans Magnus Enzensberger



Erntedank – Gedanken zur Dankbarkeit

Innehalten, sich einen Moment Zeit nehmen, um für die guten Dinge und Begegnungen des Tages zu danken. Das Gedicht von Hans Magnus Enzensberger zeigt, es sind oft die Kleinigkeiten des Alltags, die schnell übersehen werden und dankbar gewürdigt werden sollten.

Gläubige danken im Gebet, alleine oder im Gottesdienst, manche Menschen führen ein Achtsamkeitstagebuch, in das sie das Dankenswerte des Tages eintragen.

Wer bewusst dankbar ist, schaut auch eher auf das Positive im eigenen Leben: Das Glas erscheint mit Dankbarkeit eher halbvoll als halbleer. Dankbarkeit ist Balsam für die Seele und essenziell für das gute Miteinander unter uns Menschen.

Menschen, die es im Leben schwer haben, aber die guten Momente trotzdem wahrnehmen, kommen besser aus Krisen heraus.



Dieser positive Effekt des Dankens wird manchmal mit dem schönen Wort Engelskreis bezeichnet – im Gegensatz zum Teufelskreis, bei dem der Mensch in einer Spirale negativer Gedanken versinkt.

Elke Heidenreich beschreibt in ihrem neuen Buch „Altern“, das mit vielen Zitaten aus der Literatur herrlich gespickt ist, mit welcher Dankbarkeit sie auf ihr Leben und ihr Alter blickt, obwohl gerade sie eine lieblose, gewalttätige Kindheit hatte und auch später einiges einstecken musste. Mit Demut akzeptiert sie Verletzungen und Irrwege, die nicht mehr zu ändern sind.

Sie schließt den Koffer schlechter Erinnerungen und fokussiert sich auf Menschen und Dinge, die ihr im Leben wichtig waren.

In der heutigen Konsum- und Erlebniswelt ist eine kurzzeitige Befriedigung der Bedürfnisse und Wünsche schneller und egoisti-

scher möglich, ein positives Miteinander scheint dazu nicht mehr erforderlich zu sein. Diese überzogene Anspruchshaltung bewirkt bei vielen ein stark narzisstisches Selbstverständnis. Bei Frustration führt es zu einer realitätsfernen Anspruchshaltung, die als kollektive Erscheinung die Demokratie gefährdet. Deren dankenswerte Güter werden als selbstverständlich genommen, man schaut überkritisch auf die Mängel, was leicht zu einer maßlosen Unzufriedenheit führt. (Hans-Alvred Wilberg)

Im Christentum sind Dankbarkeit und Demut zentrale Bausteine des Glaubens. König David hat viele Dankgebete und Verse an Gott gerichtet, Paulus dankte in unzähligen Briefen, trotz all der Beschwerden und Rückschläge auf seinen Missionsreisen. Jesu Dankesworte sind noch heute Bestandteil jeder Abendmahlsfeier. Wenn die Forderung nach Dankbarkeit und Demut nicht von der Kirche als Druckmittel missbraucht wird, kann eine echte Spiritualität entstehen, die einen durchs Leben trägt.

Susanne Czekalla





Ein Fest des Lebens

Auf der Homepage der Thomasgemeinde gibt es eine Rubrik: Feiern im Leben. Gemeint sind damit Taufen, Konfirmationen, Trauungen und auch Beerdigungen.

Auch als Gemeinde haben wir unsere Feiern im (Gemeinde-)Leben. Das sind die Festgottesdienste zu Weihnachten und Ostern, die Ehrungen der MitarbeiterInnen, Konzerte und die Familienkirche, die Gemeindeversammlungen, das Dorffest unseres Stadtteils, Schredderfeste und das Sommerfest im Thomasgarten.

Vier Jahre konnten wir all das nur bescheiden oder gar nicht feiern. Dieses Jahr haben wir den Familiengottesdienst mit dem Singpiel des Kinderchores unter Leitung von Uta Nolte genutzt, um im Anschluss zu unserem Sommerfest hinter dem Thomaszentrum auf den Wiesen einzuladen.

Endlich war es wieder möglich unsere Gemeinschaft entspannt zu genießen. Die Jugendlichen der



Evangelischen Jugend Süderelbe (EJS) habe unter Leitung ihres Diakons Nico Paasch ein wunderbares Unterhaltungsprogramm für die Kinder angeboten. Es wurde getanzt, gespielt und gelacht. Die Eltern saßen dabei, ohne sich beteiligen zu müssen. Erwachsene ohne Kinder saßen bei Kaffee und Kuchen zusammen und haben sich in lockerer Runde unterhalten.

Ein lange nicht mehr erlebtes Wir-Gefühl war unter den Anwesenden zu spüren. Ein Jugendlicher drückte es so aus: „Es bewegt sich wieder etwas in der Thomasgemeinde.“ Und ein Erwachsener freute sich: „Kinder und Jugendliche sind der Schlüssel und die Zukunft eines guten und lebendigen Gemeindelebens“

Wir alle freuen auf weitere schöne Feste in der Thomasgemeinde!



In der Thomaskirchengemeinde gibt es die schöne Tradition, am letzten Sonntag vor den Sommerferien auf den Reiherberg in Hausbruch zu wandern und dort Waldgottesdienst zu feiern.

Auch wenn das Wetter nicht immer mitspielt – so wie in diesem Jahr – wollen wir daran festhalten, denn viele Menschen lieben diesen Ort und diese Gelegenheit!

Was suchen die Menschen im Gottesdienst auf dem Reiherberg? Natürlich singen und beten in der Natur und Gottes Wort unter dem Gezitscher der Vögel und dem leisen Rauschen der fernen Autobahn hören. Für manche Menschen ist der Kirchoraum mit den Bildern den Symbolen einfach zu eng, zu bestimmend. Sie finden Gott in der Natur, wenn sie die Augen schließen und lauschen oder auch wenn sie das Grün des Waldes sehen.

Von diesen Gedanken ausgehend möchte ich mich der Frage stellen: Wo finde ich Gott?

Ich weiß, dass dies eine uralte Frage ist, die sich die Menschen seit Jahrhunderten stellen und viele verschiedene Antworten gefunden haben.

So laden zum Beispiel heute offene Kirchen, unter der Woche mit besonderen Hinweisschildern versehen, zur Ruhe in der Kirche zum Meditieren und Beten ein.

Aber es gibt eben auch Menschen, die sich von der Kirche entfernt haben und dennoch Gott suchen. Für sie mag der Waldgottesdienst ein passender Ort sein, Gott zu finden. Aber vielleicht auch ein Spaziergang am Meer oder in den Bergen?!





Im Alten Testament wird von Moses berichtet, dem Gott im brennenden Dornbusch begegnet. Der Prophet Elias erkennt Gott in einem sanften Sausen.

Im Neuen Testament hört Paulus Gottes Stimme im Traum und Jesus antwortet auf die Frage, wo ist das Reich Gottes: Es ist mitten unter euch!

Vier verschiedene Antworten, die zum Nachdenken anregen.

Aber wo finde ich Gott in dem Hass des Internets und der Fake News, in den Tränen, die Menschen angesichts von Unglück, Krankheit und Tod vergießen? Wo finde ich Gott, wenn ich zerstörte und ausgebeutete Natur sehe?

Für mich ist die Antwort einfach und paradox zugleich:



Feste Vorstellungen und Bilder von Gott engen uns ein. Gott ist immer anders und mehr als unsere Bilder.

Gott ist in uns und Gott ist in meinem Gegenüber. Gott begegnet mir in einem Obdachlosen, der um eine Spende bittet, genauso wie in einem Kind, das geschützt werden will. Gott ist bei einer Kranken, die an ihren Schmerzen leidet und ebenso bei einem Menschen, der das Glück seines Lebens gefunden hat.

Genau so ist der Satz „Gottes Reich ist mitten unter uns“ zu verstehen.

Und so ist es schön, dass wir den Gottesdienstplatz auf dem Reherberg haben, dass wir unsere Thomaskirche und das Thomaszentrum haben, dass wir Begegnungsmöglichkeiten mit so vielen verschiedenen Menschen haben, um Gott zu finden.

Reinhard Peters-Schneider



MUSIK MIT KINDERN

Lieder lernen über Gott und die Welt - ein Kindermusical einstudieren und dabei Bibelgeschichten kennenlernen - in der Thomaskirche singen und damit anderen Menschen Freude bereiten - immer mutiger werden - ein Engel im Krippenspiel sein - immer schöner singen - Freundinnen und Freunde finden

Kinder ab 5 Jahren
Mo 17 Uhr oder Di 16.30 Uhr

Kinder ab 8 Jahren
Dienstag 17.30 Uhr

Thomaskirche/ Thomaszentrum
Blockflötenunterricht in Kleingruppen auf Anfrage
Leitung: Uta Nolte
(Kirchenmusik, Musikpädagogik, Blockflöte) Mail: u.nolte@thomasmgemeindesuederelbe.de
Tel.: (040) 796 54 86

THOMASKANTOREI

Montag 20.00 bis 21.30 Uhr
Gemeindesaal Kirche
Leitung: Jan Kehrberger
Tel.: 0176 84962025

BLÄSERKREIS FÜR ALLE

Freitag 19.00 Uhr
Gemeindesaal Thomas Kirche
Leitung: Willi Nolte
Tel.: (040) 796 54 86

Pop CHOR GRENZENLOS

Proben Dienstag 19.30 Uhr
10.09. / 24.09. / 08.10. / 05.11. /
19.11. / 03.12. / 17.12.
Michaeliskirche Neugraben
Leitung: Ulli Glaser
Tel.: 0176 77587427 u.glaser@thomasmgemeindesuederelbe.de



BIBELKREIS

Freitag 16.30 – 18.00 Uhr
Thomaszentrum
Kontakt: Pastor Krüger
Tel.: (040) 7979100

SENIORENKREIS

Donnerstag in geraden Wochen
14.30 - 16.30 Uhr
7.3. / 21.3. / 4.4. / 18.4. / 2.5. /
16.5. / 30.5. im Thomaszentrum
Kontakt.: Klaus-Ulrich Finck
Tel.: 01577 5271742

COMPUTERKURS FÜR SENIOREN

Information und Kontakt:
Steffen Langenberg
Tel.: (040) 796 21 01

GOTTESDIENST

in der Seniorenwohnanlage
Neuwiedenthal, Rehrstieg 44
Donnerstag, ungraden Wochen
15.30 Uhr, Raum Buxtehude

HILFE IM ALLTAG VOR ORT

NEUWIEDENTHALER TAFEL

Dienstag 11.00 bis 16.00 Uhr
Thomaskirche Kirchenkeller

STADTTEILDIAKONIE

Sozialberatung durch
Karen Spannhake
Cuxhavener Straße 323,
sicher zu erreichen
Do, 10 – 12 Uhr
Tel.: (040) 701 52 08

ANONYME ALKOHOLIKER AA

Gruppentreffen
Dienstag 20.00 Uhr
im Thomaszentrum

Veranstaltungen

St. Nikolai | Finkenwerder

1. September · 11 Uhr

DEICHPARTIE

Gottesdienst im Rahmen der Deichpartie mit allen Chören

28. September · 17 Uhr

ALTERNATIVES KONZERT

mit dem Gospelchor (es werden nicht nur Gospel gesungen)

27. Oktober · 11 Uhr

ERNTE-DANKGOTTESDIENST

UND -FESTTAG MIT MUSIK

und mehr ...

24. November · 17 Uhr

KONZERT MEMBRA JESU NOSTRI

mit der Kantorei

Thomaskirche | Hausbruch-Neuwiedenthal

22. September · 11 - 13:30 Uhr

BEGRÜSSUNGS-GOTTESDIENST

FÜR KONFIRMANDEN

Jahrgang 2025,

September Start-KU25

11 Uhr Begrüßungs-Gottesdienst

12 Uhr Infoteil Reise Eltern und

Gruppeneinteilung Konfis Neuenfelde

13. Oktober · 17 Uhr

3. November · 17 Uhr

10. November · 17 Uhr

17. November · 17 Uhr

KONZERT FÜR DIE ORGEL

Eintritt frei, Kollekte für die Erhaltung der Orgel erbeten.

St. Gertrud | Altenwerder

Bis November 2024 werden wegen Renovierungsarbeiten in der Kirche keine Gottesdienste und andere Veranstaltungen stattfinden. Spätestens zu Weihnachten 2024 hoffen wir, die Altenwerder Kirche wieder in Betrieb nehmen zu können.

St. Maria Magdalena | Moorburg

22. September · 15 Uhr

SING MIT!

Die Kleine Kantorei Moorburg lädt ein zur Offenen Kirche mit Liedern zum Mitsingen.

6. Oktober · 9:30 Uhr

ERNTE-DANKGOTTESDIENST

St. Pankratius | Neuenfelde

1. September · 16:30 Uhr

NEUENFELDER ORGELMUSIKEN

An der Orgel: Thorsten Ahlrichs

Eintritt frei, Kollekte freundlich erbeten.



3. September · Dienstag · 10 Uhr
EINSCHULUNGSGOTTESDIENST
Pastorin Susanne Schuhmacher

6. Oktober · 16:30 Uhr
NEUENFELDER ORGELMUSIKEN
An der Orgel: Matthias Havinga
Eintritt frei, Kollekte freundlich erbeten.

27. Oktober · 9:30 Uhr
ERNTEDANKGOTTESDIENST
Pastor Lion Mohnke

3. November · 16:30 Uhr
NEUENFELDER ORGELMUSIKEN
An der Orgel: Hilger Kespohl
Eintritt frei, Kollekte freundlich erbeten.

Michaeliskirche | Neugraben

Montag, 2. September · 17 Uhr
EINSCHULUNGSGOTTESDIENST
Pastorin Bettina von Thun: Familien,
Patinnen + Paten, Freundinnen +
Freunde sind herzlich mit eingeladen.

Freitag, 13. September · 19 Uhr
TAIZÉ-GOTTESDIENST

16. September · 17 Uhr
BENEFIZKONZERT FÜR DIE
UKRAINE
Werke von Heinrich Schütz, Claudio
Monteverdi und anderen

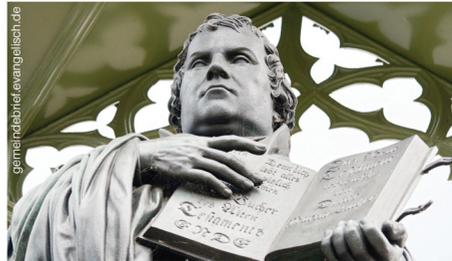
Es singt das ensemble magistral
An der Orgel: Jan Kehrberger

Freitag, 11. Oktober · 19 Uhr
TAIZÉ-GOTTESDIENST

13. Oktober · 9:30 Uhr
ERNTEDANK
Familiengottesdienst

Freitag, 8. November · 19 Uhr
TAIZÉ-GOTTESDIENST

Corneliuskirche | Fischbek



Donnerstag, 31. Oktober · 11 Uhr
REFORMATIONSTAG
Den Reformationstag wollen wir mit
den Süderelbegemeinden gemein-
sam feiern.

Wir beginnen um 11 Uhr mit einem
Festgottesdienst in der Cornelius-
Kirche Fischbek. Und danach feiern
wir weiter mit einem gemeinsamen
Mittagessen, Kaffee und Kuchen
sowie viel Zeit füreinander.



THOMASKIRCHE, Sonntag 11 Uhr

SEPTEMBER

- 01.09. P. Ulrich Krüger AM
08.09. P. Ulrich Krüger AM
15.09. Prädikant Joachim Meyer AM
22.09. BEGRÜSSUNG der neuen
Konfirmandinnen und Konfirmanden
in Süderelbe
P. Ulrich Krüger/ Reinhard Brunner
29.09. P. Lion Mohnke AM

OKTOBER

- 06.10. ERNTEDANKFEST
P. Ulrich Krüger AM
13.10. P. Ulrich Krüger AM
20.10. Prädikant Erwin Müller
27.10. NN
31.10. 11.00 Uhr, REFORMATIONSFEST
in Cornelius, Fischbek
gemeinsamer Gottesdienst der
Süderelbegemeinden



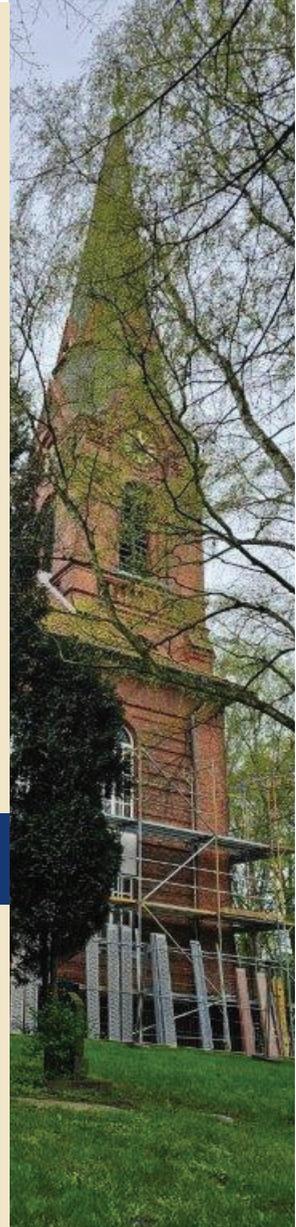
NOVEMBER

- 03.11. 9.30 Uhr, St. Pankratius Neuenfelde
BEGRÜSSUNG eines neuen
Pastors oder einer neuen Pastorin im
Pfarrsprengel durch Pröpstin Decke,
gemeinsamer Gottesdienst der
Süderelbegemeinden
- 10.11. FAMILIENKIRCHE
mit dem Familienkirchenteam,
Musik: Uta Nolte und Kinderchor,
Pn.i.R. Susanne Lindenlaub-Borck
- 24.11. Totensonntag P. Ulrich Krüger AM

ST. GERTRUD, Sonntag 9.30 Uhr

! ACHTUNG !

Von April 2024 bis Frühjahr 2025
ist die Altenwerder Kirche wegen
Renovierungsarbeiten geschlossen.
Gottesdienste für die Gemeinde finden am
Sonntag um 11 Uhr in der Thomaskirche statt.





GEMEINDEBÜRO

Sekretärin: Cordula Diekmann
Lange Striepen 3a, 21147 Hamburg
Tel.: (040) 796 02 08
info@thomasmehndesuederelbe.de
Öffnungszeiten: Di, Mi, Do 11-13 Uhr
Homepage:
www.thomasmehndesuederelbe.de

PFARRAMT

Pastor Ulrich Krüger
Tel.: (040) 79 79 100
u.krueger@
thomasmehndesuederelbe.de

KIRCHENGEMEINDERAT

Vorsitzende Marianne Krautschneider
Tel.: (040) 791 418 10

HAUSMEISTERIN

Valentina Koch Tel.: 0157 37766128

KÜSTER Thomaskirche

Mulumba Kozongo
m.kozongo@
thomasmehndesuederelbe.de

KÜSTER Altenwerder

Georg Schindler Tel.: 0176 89010796

JUGENDARBEIT

Evangelische Jugend Süderelbe
Nico Paasch Tel.: 0151 40144029
n.paasch@ejse.de

KIRCHENMUSIK

Ulli Glaser (Populärmusik)
Tel.: 0176 77587427
Jan Kehrberger
(klassische Kirchenmusik)
Tel.: 0176 84962025

KINDERKIRCHENMUSIK

Uta Nolte
Tel.: (040) 796 54 86

THOMASBLÄSER

Willi Nolte Tel.: (040) 796 54 86

KIRCHENMUSIK ALTENWERDER

Andre Bisanz Tel.: (040) 491 38 60

KIRCHENFÜHRUNGEN

Bernd Meyer Tel.: 0179 5290857

Impressum THOMASBRIEF

Herausgegeben im Auftrag des
Kirchengemeinderates der Thomasmehnde.

Redaktion und Layout:

Susanne Czekalla, Susanne Lindenlaub-Borck,
Reinhard Peters-Schneider

Druck: Gemeindefriefdruckerei, Auflage 500

Martin-Luther Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Fotos: Thomasmehnde Archiv, privat, pixabay